



LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher
dran
Diese Woche: Balzers

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Yildiz glaubt an Ligaerhalt
Nationalspieler Seyhan Yildiz macht sich im Naticamp Gedanken zur Lage des FC Balzers. 19

«Felsafescht» auf Platz 1
Auch das zweite Album der schweizerisch-liechtensteinischen Band landet in den Albumcharts. 17

Durufflé Poulenc Händel
www.chorseminar.li
09.04.2022, Götzis
10.04.2022, Schaan

Zahl der Coronatests nimmt ab

Nach einem sehr hohen Testaufkommen in der Vorwoche ist die Zahl der Tests in der Marktplatzgarage spürbar rückläufig. Auch die Positivitätsrate in Liechtenstein ist gesunken. In der Kalenderwoche 12 wurden in Liechtenstein insgesamt 1417 Coronatests durchgeführt. In der Woche zuvor waren es noch 2162 Tests gewesen. In der Kalenderwoche 12 fielen 654 Tests positiv aus, wie eine Auswertung des Amts für Statistik zeigt. Die Positivitätsrate – also der Anteil positiver Tests am Total aller Tests – belief sich auf rund 46 Prozent (Vorwoche: 56 Prozent) und bewegt sich damit immer noch auf einem hohen Niveau. Die Impftätigkeit ist derzeit im März praktisch zum Erliegen gekommen. Vom 1. bis 27. März wurden in Liechtenstein nur elf Erstimpfungen durchgeführt. Den zweiten Stich erhielten in den ersten vier Märzwochen 49 Personen. Geboostet wurden immerhin noch 144 Personen. Die Impfquote im Land stagniert seit Wochen bei einem Wert von rund 67 Prozent. (red)

Sapperlot

Verdient oder ein absolutes No-Go?
Ohrfeigen, Watschn, Backpfeifen, Mauschellen oder, wie man bei uns sagt, «Flättara» zu verteilen, scheint dieser Tage in zu sein. Am Rande eines Boxkampfes kassierte Comedian Oliver Pocher im Zuschauerbereich eine heftige Ohrfeige von Rapper Fat Comedy aufgrund einer früheren Aussage. Und bei den «Oscars» erntete Chris Rock eine saftige Backpfeife von Schauspieler Will Smith, nachdem er einen Scherz über dessen Frau gemacht hatte. Seitdem diskutiert das Netz: ein totales No-Go oder eine angemessene Reaktion auf einen geschmacklosen Gag? Hatte Pocher das aufgrund seiner «grossen Klappe» einfach mal verdient? Und war es richtig, dass Will Smith die Ehre seiner Frau auf diese Art verteidigt hat? Alleine eine kurze Umfrage in der Redaktion zeigt, dass diese Frage nicht einfach mit ja oder nein beantwortet werden kann. Fakt ist, Gewalt ist ein No-Go. Und Ohrfeige ist eine Körperverletzung. Nachvollziehbar ist sie im einen oder anderen Fall trotzdem. *Desirée Vogt*

Alle 16 Tage wird ein Geldautomat gesprengt

Täter kommen oft mit über 100 000 Franken davon – Spurenauswertung läuft.

Valeska Blank

Zum ersten Mal hat es eine Liechtensteiner Ortschaft erwischt: In der Nacht auf Samstag jagten Unbekannte den Geldautomaten beim Einkaufszentrum REC in Ruggell mit einem lauten Knall in die Luft. Die Landespolizei geht davon aus, dass es sich um mehrere Täter handelt. Sie konnten aber noch nicht ausfindig gemacht werden, wie der stellvertretende Polizeisprecher Michael Meier sagt. Es sei aber gut möglich, dass es eine Bande gewesen sei. «Bei Bancomaten-Sprengungen handelt es sich um organisierte Kriminalität», so Meier.

Unklar ist auch noch, mit wie viel Bargeld die Täter fliehen konnten. Das hängt massgeblich davon ab, wie gut der Geldautomat zum Tatzeitpunkt um 3 Uhr nachts gefüllt war. Vergleichbare Fälle zeigen aber, dass die Täter teils saftige Beuten einheimen: Im zürcherischen Volketswil, wo kurz vor Weihnachten 2021 ein Geldautomat

gesprengt wurde, ging die Kantonspolizei von einer Summe von rund 100 000 Franken aus. Ein paar Monate zuvor waren es im kleinen Dorf Rikon im Tösstal ebenfalls über 100 000 Franken, die unbekannte «Bancomaten-Bomber» stehlen konnten.

Bei der Sprengung des Raiffeisen-Bancomaten in Sevelen im Dezember 2019 erbeuteten der Täter, der im Dezember 2021 in Bellinzona zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, und sein Komplize sogar 126 000 Franken.

Ruggell passt perfekt ins Schema der Kriminellen

Der Fall in Sevelen lag geografisch gesehen bisher Liechtenstein am nächsten – und er war in diesem Jahr bei Weitem nicht der einzige in der Schweiz. Die Fälle von Bancomaten-Sprengungen haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen: Ganze 22-mal wurde über dem Rhein im Jahr 2019 ein Geldautomat mit Sprengstoff oder Gas in die Luft gejagt, wie das Bundes-

amt für Polizei (Fedpol) schreibt. Das war ein neuer Rekord, nachdem ein Jahr zuvor nur vier Fälle verzeichnet wurden. Im Jahr 2020 wurden ebenfalls 22 Sprengungen gezählt, und im Jahr 2021 erhöhte sich die Zahl mit 23 Fällen sogar nochmals minim. Anders ausgedrückt: In der Schweiz wird im Schnitt alle 16 Tage ein Geldautomat angegriffen.

Bei den Tätern handle es sich um organisierte Banden aus dem Balkan, Frankreich, Rumänien, Moldawien und Nordafrika, wie das Fedpol weiter schreibt – und die Kriminellen würden hauptsächlich in kleinen Dörfern in Grenznähe zuschlagen.

Demnach passt der Tatort in Ruggell perfekt ins Schema der Täterschaft. Am Tatort vor dem REC sowie in den involvierten zwei Fahrzeugen werden derzeit Spuren ausgewertet, wie Polizeisprecher Meier erklärt. Auch auf den Zeugenaufwurf der Landespolizei hätten sich bereits mehrere Personen gemeldet. 5

Neue Verhandlungen in Istanbul

Rund viereinhalb Wochen nach der russischen Invasion in die Ukraine starten Moskau und Kiew am Dienstag in Istanbul eine neue Verhandlungsrunde. Die Delegationen aus Russland und der Ukraine kommen am Dienstagmorgen um etwa 9.30 Uhr MESZ im Dolmabahce-Büro des Präsidenten in Istanbul zusammen, wie das türkische Präsidialbüro am Montagabend mitteilte. Vor Beginn der Gespräche wolle sich die türkische Seite jeweils mit den Delegationen treffen, sagte Präsident Recep Tayyip Erdogan nach einer Kabinettsitzung in Ankara. Er betonte erneut, er hoffe auf einen baldigen Waffenstillstand. Erdogan sagte, er halte telefonischen Kontakt zum ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und zu Kremlchef Wladimir Putin, es gehe in eine «positive Richtung». 26 + 27

Neue Swatch-Uhr löst Hype aus

Die Schweizer Uhrengruppe Swatch hat mit der Lancierung einer neuen Uhrenkollektion rund um den Globus einen Hype ausgelöst. In mehreren Städten campierten Käufer vor Läden vor dem Verkaufsstart des Uhrenmodells «Moonswatch». Tausende Käuferinnen und Käufer standen gemäss in den sozialen Medien veröffentlichten Fotos und Videos Schlange in den Städten von Melbourne über Hongkong bis Rom und London, um eine der neuen Uhren zu ergattern. Für die Kollektion spannte die Luxusuhrenmarke Omega mit dem für eher günstige Uhren bekannten Brand Swatch zusammen. In Zürich, Bern und auch am Hauptsitz der Swatch-Gruppe in Biel BE kam es laut Medienberichten zu Aufläufen von Hunderten von Menschen. Die Uhrenfans warteten teils während Stunden und über Nacht, bis die Verkaufsgeschäfte am Morgen öffneten, um einen der begehrten Zeitmesser zu erhalten. Der Aufmarsch der Uhrenfans sorgte für einigen Trubel. In Mailand beispielsweise musste die Polizei einschreiten, nachdem Uhrenkunden Teile einer Strasse blockierten. An mehreren Orten wurden die Uhren für das Vielfache des Kaufpreises von 250 Franken verkauft. 23

And the Oscar goes to ...



In Los Angeles wurden zum 94. Mal die «Oscars» verliehen. «Coda» (im Bild Schauspieler und Produzenten) gewann die Trophäe als bester Film. Jessica Chastain und Will Smith wurden als beste Hauptdarsteller ausgezeichnet, Letzterer sorgte für einen «Ohrfeigen»-Skandal. 31

Bild: Keystone


IMMOLEAGUE®
immoleague.ch

Isch Not am Ma, am Risch lüt al!
Muldenservice | Kanalreinigung
Risch reinigt Rohre AG
0800 077 077
www.rischkanal.ch